

# Denglisch, kryptisch, neu-deutsch

Englischsprachige Berufsbezeichnungen in Stellenanzeigen haben drastisch zugenommen. So werden heute Supply Chain Manager, Regional Sales Manager, Key Influencer Manager, Human Resource Officer oder Key Accounter gesucht.

**F**ür den Stellensuchenden ist das deutsch-englische Kauderwelsch der Stellenbezeichnung oft verwirrend. Dazu gesellt sich die Erfahrung, dass sich viele Bewerber schon unter der deutschen Bezeichnung kaum vorstellen können, wie die Arbeitsaufgaben und die Anforderungen aussehen. Viele Absolventen geben als bevorzugte Funktion „Produktentwicklung“ an. Tatsächlich fehlt es aber in der Regel an der grundlegenden Ausbildung für diese Aufgabe. Im Agrarstudium wird nun mal nicht erlernt, was die Industrie benötigt: die chemische zum Beispiel den Umgang mit Sprühtrocknungstechnik, Anreicherungsmitteln oder mit chemischen Synthesen. Der Maschinenbauer benötigt technisches Zeichnen mit dem Computer ...

Deshalb: Den Text der Stellenanzeigen in Bezug zu den Produkten oder dem Serviceangebot des jeweiligen Stellenanbieters genau lesen. Wenn Belastbarkeit gefordert ist, darf ein Bewerber getrost davon ausgehen, dass dies nicht als Floskel gemeint ist. Vielmehr kann das massive Überstunden zu Saisonzeiten bedeuten oder Arbeit unter hohem Termindruck.



Nicht so einfach: Zu erkennen, wer eigentlich gesucht wird.

Überlegen Sie deshalb genau, ob Sie wirklich psychisch und auch physisch widerstandsfähig und robust genug sind, um hohen Belastungen gewachsen zu sein.

Zurück zu den aus dem Englischen entlehnten Bezeichnungen (Anglizismen): Ein Manager ist ursprünglich eine Person mit Planungs- und Führungsverantwortung. Da im Deutschen die Bezeichnung inflationär verwendet wird, ist es um so wichtiger, die Aufgaben einer jeden Funktion genau abzuklären. So kann beispielsweise bei einem Sales Manger durchaus auch eine Person mit alleiniger regionaler Verantwortung gemeint sein, aber ohne jegliche Verantwortung für weitere Verkäufer.

Alter Wein in neuen Schläuchen oder doch nur des Kaisers neue Kleider? Das gilt es bei jeder Bezeichnung zu hinterfragen, um sich ein klares Bild zu verschaffen, was ein Bewerber dafür mitbringen muss. <ds>

**AUTOR:** Dr. Roger Fenster

## INFO: Was steckt eigentlich hinter Jobbezeichnungen?

INFO:

**Technical Service Manager:** Unterstützt den Verkauf von erklärungsbedürftigen Produkten. Stellt den Kunden technologisches Know-how bereit.

**Product Manager:** Entwickelt Produkt- und Dienstleistungs-ideen und deren Vermarktung an eine bestimmte Kundengruppe.

**Supply Chain Manager:** Managt die Lieferkette. Steuert den Gesamtfluss eines Absatzkanals vom Lieferanten bis zum Kunden.

**Key Account Manager:** Verkaufs- und Marketingberater für klar definierte Großkunden. Die Aufgabe umfasst unter anderem die Analyse des Kundenpotenzials.

**Plant Manager:** Leitet die Produktion und die Mitarbeiter in einem Werk. Überwacht alle Bereiche des Fertigungsprozesses unter Einhaltung der Qualitätsstandards und der geplanten Kosten.

**Quality Assurance Manager:** Koordiniert alle Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbesserung des Qualitätsmanagement-Systems und kontrolliert die Umsetzung.

**Business Unit Manager:** Führt eine quasi-selbstständige Unternehmenseinheit in einem Unternehmensverbund oder Konzern. Die Arbeit wird am Ertrag gemessen und er berichtet dem Geschäftsführer oder Vorstand.

**Managing Director:** Geschäftsführer einer Niederlassung. Koordiniert die Geschäftsabläufe im Unternehmen mit dem Ziel, optimale Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

**Compliance Office:** Überwacht die Einhaltung von ethischen Kodizes, Gesetzen und Richtlinien im Unternehmen. Ist der Geschäftsführung unterstellt.

**Human Resources Manager:** Steuert und beaufsichtigt als Abteilungsleiter die Personalarbeit im Unternehmen.

